

Tänzer greifen nach Sternen

Sie sind ein gutes Beispiel dafür, wie es gelingen kann, mit guter Außendarstellung Nachwuchs für den eigenen Verein zu gewinnen. So wie beim SV Blau-Weiß Schwanebeck.

VON SABINE SCHOLZ

SCHWANEBECK. „Ich habe sie dazu ermutigt“, sagt Denis Schmid. Der Präsident des Kreissportbundes Harz (KSB) ist regelmäßig zu Gast bei Vereinen, in denen Bewegung und Sport im Mittelpunkt stehen. Die Schwanebecker Tanzgruppe beim SV Blau-Weiß sieht er als Beispielgeber für andere.

Weshalb sich die Tanzgruppe jetzt am Wettbewerb um die „Sterne des Sports“ beteiligt. Die Gruppe beweise einen langen Atem bei ihrer Außendarstellung und gewinne so mehr und mehr Nachwuchs, sagt Schmid.

„Oscar des Breitensports“

Ohnehin gehöre der Schwanebecker Sportverein, der neben Fußballteams und Breitensportangeboten auch die Tanzgruppe unter seinen Fittichen hat, zu den wenigen im KSB Harz mit einer sehr positiven Mitgliederentwicklung. „Was hier geleistet wird, ist nachahmenswert. Solche Best-Practice-Beispiele werden bei den ‚Sternen des Sports‘ eben auch gewürdigt“, sagt Schmid.

Der föderal aufgebaute Wettbewerb „Sterne des Sports“, wird seit 2004 vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gemeinsam mit den Volks- und Raiffeisenbanken organisiert.

Teilnehmen können alle unter dem Dach des DOSB organisierten Vereine. Die mit dem Wettbewerb verbundene Auszeichnung würdigt das gesellschaftliche Wirken von Sportvereinen, vor allem deren besonderes ehrenamtliches Engagement. Die Sterne des Sports werden auch als „Oscar des Breitensports“ in Deutschland bezeichnet.

Die Bewertung der in verschiedenen Kategorien möglichen Wettbewerbsbeiträge erfolgt zunächst auf kommunaler und dann auf Landesebene durch eine Jury aus Vertretern des Sports, der Bank, der Kommune und der Medien. Auf diesen Ebenen gibt es die bronzenen und silbernen Sterne. Der goldene Stern ist der Bundesebene vorbehalten.



Die Tanzgruppe des SV Blau-Weiß Schwanebeck trainiert jeden Freitag in der Sporthalle des Vorharz-Städtchens.

FOTO: SABINE SCHOLZ

Bei den Schwanebecker Tänzern werde sichtbar, welche soziale Funktion Vereine haben - sie stiften Gemeinschaft, sagt Denis Schmid. Die wachsende Zahl an aktiven Mädchen und Jungen zeige, dass der Weg der Tanzgruppe, nicht in erster Linie auf Perfektion zu setzen, sondern auf die Freude an der Bewegung, sich auszahle.

40 eigene Choreografien

Auch wenn natürlich für Auftritte schon daran gearbeitet wird, ein einheitliches Bild abzugeben, wie

Ulrich Grosch betont. Dabei helfe neben den mittlerweile rund 40 selbst erarbeiteten Choreografien, dass zwei Anleiterinnen im vergangenen Jahr die C-Lizenz als Übungsleiter erworben haben, um das Training zu professionalisieren.

Der Halberstädter unterstützt die 2003 gegründete Tanzgruppe seit Jahren, ist inzwischen wichtiger Impulsgeber - gerade, wenn es darum geht, nach außen zu tragen, was in der modernen Sporthalle Schwanebecks geleistet wird. „Es

ist eine bunt gemischte Truppe, der Spaß an der Bewegung, am Tanz steht im Vordergrund, alle fühlen sich als Team und das funktioniert wirklich gut“, so Grosch.

Nicht ohne Grund steige die Mitgliederzahl. Bei den jüngsten, die inzwischen in zwei Altersgruppen aufgeteilt sind, stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahr von 24 auf 40, bei den „großen“ von zehn auf 17. „Es zahlt sich aus, dass wir inzwischen eine Marke geworden sind“, sagt Ulrich Grosch schmunzelnd.